

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 23

Artikel: Im Reiche "Simbas" : des Königs der Tiere
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Reiche „Simbas“ DES KÖNIGS DER TIERE



Ein kleiner Schlaumeier



Seltene Bild einer Giraffenherde

Afrika — Du Zauberwort von berückendem Klang, das unsere nach Licht und Sonne hungrigen Sinne immer wieder mit tiefster Sehnsucht umspannt und unsere von Liebe zur ungekünstelten Natur entflammte Phantasie in hellste Schwingungen versetzt — nach deinem Besitze strebt mit Glut und Leidenschaft die Seele des modernen Globetrotters wie des Naturforschers, der das menschliche Wissen von Natur und Tier zu bereichern sich bemüht. Kamera und Film in ihrer fortschreitenden Vervollkommnung haben der Eroberung des «dunklen» Erdteils Vorschub geleistet. Eine Expedition nach der anderen dringt in lebenswerter, weil kulturfördernder Weise in Busch und Steppe vor, scheut nicht Gefahr, noch Mühe



Büffel im Busch

oder Geld, um das interessante Leben der Wildnis zu entschleiern oder eine Wildbegierigen näher zu bringen. Den Glanzleistungen des «Changfilm» reihte sich in kühner Steigerung der «Porifilm» von Busch und Steppe an, um in dem grandiosen neuesten Expeditionsfilm «Simba» die absolute Glanzleistung zu vollbringen. Es ist einfach ungewöhnlich, was Martin und Osa Johnson in Begleitung einer Karawane von etwa 100 Trägern, zahlreichen

Mauleselgespannen, Kamelen und auch Autos im «Simba» (wie die Afrikaner den König der Tiere nennen) in ununterbrochener vierjähriger Tätigkeit auf den Filmstreifen an urwüchsigem, echtem Leben zu bannen verstanden! Nur ein kleiner Bruchteil (2500 Meter von insgesamt 60,000, die im Museum von New York für spätere Generationen aufbewahrt werden) wird gezeigt, aber diese doch immerhin knappe Auswahl gibt die denkbar farbigste und lebendigste Anschauung afrikanischer Wirklichkeit. Aus wenigen Metern Entfernung fing das Objektiv der kühnen Jäger (wobei Frau Johnson mit dem Gewehr neben ihrem filmenden Gatten in

Rechts nebenstehend:
Der
Chef der Trägerkolonne



Zwei gute Freunde

steter Bereitschaft lag) unverfälscht die Wut des in seiner Behaglichkeit gestörten Elefanten ein, der unheimlich seine riesigen Ohren schüttelt. Unsere Nerven zucken und beben, wenn wir den wild auf die Jäger losstürmenden Büffel so nahe sehen. Aber atembeklemmend ist doch die Szene, wo der Löwe in die nur mit Speeren bewaffnete Menschengruppe springt. Die Lanzen sausen hernieder, Simba verteidigt sich erbittert, um schließlich heldenhaft der Uebermacht zu erliegen. Für diesen Film gibt man den Spielfilm gern hin, zumal er Dinge mitteilt, die kein Lehrbuch uns bisher zeigte noch zeigen kann.

Dr. H. Wild.



Links im Kreis:
Nashorn im Angriff



Unteres Bild:
Weidende Antilopenherde

Oberes Bild:
Vom Blitzlicht überraschte Hyäne

